

a Eisernes Kreuz aus Poappe und schwarzen Poppiere zufoamm'gepopppt und doas Ersoakkreuz hoatte dar verpuchte Rain aben uffgemecht.

Nu woar dar Bulter aber tschisch. Daber dar Groaf meente: „Lassen Sie es gut sein, der Kantor hat es doch nur gut gemeint, ohne den Regen hätte kein Mensch etwas gemerkt.“

Dabends woar großer Boall, doa woar o dar Groaf mit dar Froo Gräfin, dar junge Groaf und alle anderen Ehrengäste. Wie dar Herr Bierstand mit dar Froo Gräfin und dar Herr Groaf mit dar Froo Bierstand die Pulonäse mitmachten, frug die Gräfin: „Nun, haben Sie Ihr Eisernes Kreuz wiedergesunden?“ — „Su, ju, Froo Gräfin, mei Junge hoatts no raichzeitlich gesungen.“ Ei anner Ecke stund dar Kantor und lingte su raicht heemtschisch zum Bulter nieder.

Vom Verband „Lusatia“

Die Vorsitzenden und abgeordneten Mitglieder der zugehörigen Vereine versammelten sich am 20. November im Zittauer „Reichshof“ zur diesjährigen Herbsttagung, bei der eine nach Umfang und Inhalt sehr wichtige Tagesordnung zu bewältigen war. Von dem Gebirgsverein für die sächsische Schweiz lag der Entwurf eines an das Finanzministerium gerichteten Gesuches um staatliche, ideelle und materielle Unterstützung der von den Gebirgsvereinen verfolgten gemeinnützigen Bestrebungen vor. Die zielverwandten Verbände Sachsens werden ersucht, dem Antrage durch Mitunterzeichnung größeres Gewicht zu verleihen. Nach längerer Aussprache wird die gewünschte Zustimmung des „Lusatia“-Verbandes erteilt. Zwei verdienstvolle Förderer, nämlich die Herren Gemeindevorstand Schiffner-Waltersdorf und Oberforstmeister Korfelt-Zittau, hat der Verband durch den Tod verloren. In dankbarem Gedenken wurden die Verewigten in der entsprechenden Form geehrt. Dagegen hat der Verband auch einen willkommenen Zuwachs zu verzeichnen: der Verein für wissenschaftliche Unterhaltung in Hainewalde hat sich um Aufnahme beworben. Dem Wunsche wurde gern entsprochen. Der Jahresbericht des Vorsitzenden stellt der Tätigkeit des Verbandes ein ehrenvolles Zeugnis aus. Die Einzelheiten sind an dieser Stelle bereits früher besprochen worden. Auch die Schülerheberge in Ogbin hat sich nach dem Bericht des Herrn Konrektors Dr. Lamprecht im letzten Sommer wieder gut gehalten. Ihr Fortbestand darf als gesichert gelten, falls nicht weitere große Verschlechterungen der allgemeinen Wirtschaftslage eintreten. Der Anregung bezüglich der Eröffnung einer gleichartigen Herberge für weibliche Studierende kann dagegen unter den augenblicklichen Verhältnissen vorläufig nicht nähergetreten werden. Das Amt der Rechnungsprüfer wurde den Herren Andert-Ebersbach und Menzel-Löbau übertragen. Beide Herren entledigten sich ihres Auftrags dergestalt, daß Richtigsprechung der Jahresrechnung und Entlastung des Schatzmeisters noch an demselben Abend erfolgen konnte. An die Einzelvereine erging die Bitte um baldmögliche Übersendung der Jahresberichte. Bei dieser Gelegenheit sind Angaben über Zahl und Namen der auf dem Felde der Ehre gebliebenen Mitglieder dringend erwünscht.

Eine sehr ausgedehnte Besprechung wurde der Kriegerehrenstätte an der Rottmar-Sprequelle gewidmet. Einzelne Vertreter konnten bereits über sehr statliche Ergebnisse der eingeleiteten Sammlung berichten. Im Hinblick auf die unsichere Lage der allgemeinen Preisbildung beschloß man jedoch, die Inangriffnahme des Baues von der vollständigen Aufbringung der veranschlagten Kostensumme abhängig zu machen. Die Sammeltätigkeit wird am 1. Januar 1921 abgeschlossen. Die erzielten Summen bittet man auf das Verbandskonto Nr. 1951 bei der Girokasse Zittau zu überweisen. Von einem in diesen Blättern erscheinenden Aufsatz über das Denkmal sollen den Vereinen kostenlos Abzüge als Werbematerial zur Verfügung gestellt werden. Man nahm das Anerbieten des Herrn Verlegers mit Dank an. Mit der Erledigung der weiteren Vorarbeiten wird ein besonderer Ausschuß betraut, dem außer dem Vorsitzenden die Herren Kantor Böhm-Walddorf, Menzel-Löbau, Andert-Ebersbach und Evert-Erbau angehören.

Die Vorstandswahlen ergeben genau das bisherige Bild. Die ganz unzulänglichen Verbandsbeiträge, die bisher 5 Pfg. für jedes Mitglied betragen, müssen unbedingt erhöht werden. Ein großer Verein erklärt sich außerstande, den vom Schatzmeister geforderten Satz von 15 Pfg. zu bewilligen. Man einigt sich daher auf einen Mindestsatz von 10 Pfg. Die Vereine jedoch, die dazu in der Lage sind oder bereits zugestimmt haben, wollen den als notwendig bezeichneten Beitrag leisten. Für die zum Verbandsorgan bestimmte „Oberlausitzer Heimatzeitung“, der allseitig lebhafteste Anerkennung gezollt wurde, soll gemäß mehrseitiger Anregung in den Vereinen intensiver geworben werden. (Im Zittauer „Globus“ geschieht dies bereits.) Dem als Gast an-

wesenden Verleger, Herrn Otto Marx, dankt man für sein weitgehendes Entgegenkommen. Die Wegebauarbeiten werden sich im nächsten Jahre auf eine gründliche Prüfung des alten „Lusatia“-Weges beschränken dürfen. An Veranstaltungen stehen bevor das gesellige Beisammensein am Rottmarturm für den 9. Januar und die Frühjahrstagung in Zittau am 5. März. Mit herzlichsten Dankesworten an Herrn Professor Dr. Weder, der nunmehr ein Jahr lang an der Spitze des Verbandes steht, klang die Herbsttagung aus.

Bruno Reichard.

Wie aus vorstehendem Bericht zu ersehen ist, wurde in der Vertreterversammlung der Vereine des „Lusatia“-Verbandes die „Oberlausitzer Heimatzeitung“ als Verbandsorgan bestimmt und wird fortan in dieser eine besondere Spalte „Vom Verband „Lusatia““ geführt werden. Die Zeitschrift selbst wird sich jedoch in keiner Weise verändern und den anerkannten Charakter beibehalten. An die Herren Schriftführer der dem Verband „Lusatia“ angehörenden Vereine richten wir daher die Bitte, uns über wichtige Vorgänge in ihren Vereinen in möglichster Kürze zu berichten und bitten ferner deren Vorstände und Mitglieder, energisch für die „Oberlausitzer Heimatzeitung“ zu werben, damit sie immer tiefer in alle Schichten der Bevölkerung eindringe und zum Segen unserer Heimat wirken kann.

Die Geschäftsstelle der „Oberlausitzer Heimatzeitung“, Reichenau (Sachsen).

Kunst-Ausstellung in Bautzen

Bautzen. In der Zeit vom 14. November bis 8. Dezember findet im Stadt-Museum hier selbst die Jahresausstellung der Freien Künstler-Vereinigung Bautzen statt. Beteiligt haben sich folgende Künstler und Künstlerinnen: Berthold Hunger, Georg K. Heinicke, Hanns Petschke, Marianne Brike, Margarete Heil, sämtlich aus Bautzen, ferner Paul Wicke, Alfred Glatter und Georg Neugebauer aus Dresden. Wenn wir an dieser Stelle auf die Ausstellung hinweisen, um das kunstsinigende Stadt- und Landvolk unserer Oberlausitz zum Besuche anzuregen, so geschieht dies deshalb, damit die Schöpfungen der Aussteller in weiteren Kreisen Beachtung und Wertschätzung finden.

Deutsche Heimatbilder
von Bertha Sillesen
Lichtbildervorträge zu empfehlen für Vereine und Schulen in
aus der Oberlausitz :: Stadt und Land. ::
Näheres durch B. Sillesen, Bautzen, Wollstraße 40.
Verlag der Postkarten und Kunstblätter Deutsche Heimatbilder und der Sächsischen Heimatschutzpostkarten.

Lesst das
Schriftchen „Belgien zur Friedenszeit etc.“
von Inor. A. Simon Mk. 1,50 franko, Kenten-Verlag,
Leipzig 3. Postcheckkonto Leipzig 5467.

Bezugspreis der Oberlausitzer Heimatzeitung bei freier Zustellung durch die Post Mk. 5.—, durch den Boten Mk. 5.70. Zahlungen können auf das Postcheckkonto Amt Leipzig Nr. 275.34 erfolgen. Bei Nichtabbestellung spätestens 14 Tage vor Beginn eines Vierteljahres läuft das Abonnement weiter.
Anzeigenberechnung: Der Inseratenteil besteht aus zwei Spalten. Die Berechnung erfolgt nach Millimetern und beträgt der Preis für einen solchen in einspaltiger Breite 40 Pfennig.

Verantwortlicher Leiter: Otto Marx, Reichenau, Sa. Druck und Verlag Alwin Marx (Inh. Otto Marx), Buchdruckerei, Reichenau, Sa.